

Ausstellung im Sparkassensaal Dorfen

Rückbesinnung auf die Natur

Die Künstlergruppe Art Filusa demonstriert mit „Zwischen Vils und Isen“ ihr breites Spektrum

Dorfen ■ Flüsse ziehen sich durch die Landschaft wie Leben spendende Adern durch unseren Körper. Sie sind Symbol für Bewegung und Dynamik, für fließende Kreativität und Schaffenskraft. Nicht umsonst gab sich deshalb die Künstlergemeinschaft Art Filusa aus Taufkirchen 1997 den Namen des dort gelegenen Flusses als Sinnbild für lebendige, dynamische und verbindende Kunst. Und so benannte sie auch ihre am Mittwochabend in Dorfen eröffnete Gemeinschaftsausstellung nach den zwei Flüssen, die den Einzugsbereich ihrer Kunst umschließen und formen.

Starke Dynamik

Schon bei Betreten des mit warmem Licht erfüllten Sparkassensaals ziehen einen die ersten Bilder in ihren Bann. Die Dreiergruppe von Barbara Nickel mit großformatigen Acrylbildern erinnert in ihrer sparsamen Akzentuierung an japanische Kalligraphie und strahlt trotz ihrer reduzierten Form eine starke Dynamik und Präsenz aus. Dem schließen sich vier Monotypien der Künstlerin Brigitte Klemm an, Gründerin und Organisatorin des Künstlergremiums. Mit dieser speziellen Verbindung aus Druck, Malerei und Grafik schafft sie ein gut geeignetes Forum für ihre klare Bildsprache.

Die Konzeption der Ausstellung, meist mehrere Exponate der einzelnen Künstler nebeneinander zu positionieren, gibt einen guten Überblick über das kreative Schaffungsvermögen der Vereinigung. Insgesamt bemerkenswert ist der experimentierfreudige und fantasievolle Umgang mit den unterschiedlichsten Techniken.

So verwendet Susanne Fornasier bei ihren Werken Strukturpaste in Verbindung mit Edelsteinen und Acryl, was eine Art von Dreidimensionalität erzeugt, die den Betrachter atmosphärisch gefangen nimmt. Es wird mit Airbrush gearbeitet, Wachstechnik, Holz und Stoff. Ungewöhnliches verbin-



Die Künstlergruppe Art Filusa stellt in der Sparkasse Dorfen aus. Hier ein Teil der Aussteller, von links Renate Hendel, Barbara Nickel, Eva Balugyanszk, Organisatorin Brigitte Klemm, Gerda Feller Mayer, Ingrid Krause-Nevries, Sabine Erlacher und Josefine Paalik. pba / Foto: Peter Bauersachs

det sich zu einem harmonischen Ganzen, wie die Anordnung unzähliger Seeigelstachel in einem Rechteck aus Spachtelmasse, wodurch Sabine Erlacher eine optische Verbindung zu afrikanischer Kunst herstellt.

In allen Werken ist die Natur von großer Bedeutung und stets präsent. Sei es in ihrer ursprünglichen Form, wie bei den „erotischen“ Holz-Tisch-Kombinationen von Herbert Oberhofer, der naturbelassenen Holzstümpfen die in ihnen verborgene Form durch einfaches Säubern und Entrinden entlockt. Bei Cornelia Mitschke, in deren Bild „Spaziergang“ Holz

und Steine mit eingearbeitet sind, verdichtet sich dadurch die Darstellung eines Waldsees zu einer fast greifbaren Winterstimmung. Oder aber abstrakt verfremdet, wie bei dem sich über zwei Leinwände erstreckendem Acrylbild von Josefine Pavlik, aus dem sich bei näherem Betrachten eine Seelandschaft mit Treibholz in der Brandung herauschält.

„Das Schöne an unseren einmal im Monat stattfindenden Künstler-treffen ist die gegenseitige Inspiration und Akzeptanz. Wir können über alles reden, unterstützen und befruchten uns gegenseitig, man fühlt sich einfach wohl und gut

aufgehoben“, schwärmt die Malerin und Kunsttherapeutin Barbara Nickel.

Es ist deutlich spürbar, wie die Ausstellung von diesem Geist der Fantasie, des Engagements und der Schaffenskraft getragen wird. Obwohl unjuriert, bewegen sich die Exponate zumeist auf einem künstlerisch sehr hohen Niveau. Allen Werken zueigen ist eine starke Experimentierfreude und die fantasievolle Lust am kreativen Schaffen, so dass man als Besucher das angenehme Gefühl bekommt, mit eingebunden zu sein in den künstlerischen Entstehungsprozess. Claudia Leins